

Das ANS in der Regulationsdiagnostik

Von Dr. med. Dietrich Klinghardt

In der RD interpretieren wir Veränderungen im Muskeltonus des Indikatormuskels des Klienten. In meinem Lehrbuch (Klinghardt, 1995) weise ich auf die sympathische Innervation der Muskelspindel hin. Diese ist - neben der zentralen Verschattung der motorischen Matrix (im ZNS) mit dem ANS - an der raschen Reizantwort des Testmuskels in hohem Maße beteiligt.

Wir gehen davon aus, dass die sympathischen, unmyelinisierten Nervenfasern in der Haut - ähnlich wie eine Antennenanlage - energetische Veränderungen im Feld des Klienten hochdifferenziert wahrnehmen können (Y.Omura). Könnte man das sympathische Nervensystem wiegen, würde man 80% des Gewichtes in den äußeren 2 mm der Haut finden.

Die Schulmedizin hat bisher keine Erklärung dafür gefunden. Mit diesen zwei Prinzipien können wir alle wesentlichen Aspekte der RD physiologisch und physikalisch erklären. Durch die Veröffentlichungen von F. A. Popp in den letzten Jahren ist ein weiterer Mechanismus in der Vordergrund gerückt: der informative, regulierende Aspekt des Biophotonenfeldes.

Jede Sekunde finden über 100 000 chemische Reaktionen in jeder Körperzelle statt. Diese finden nicht gleichzeitig, sondern in Sequenzen statt. Eine Reaktion hängt von der vorhergehenden ab. Der Zitronensäurezyklus, in dem unser ATP erzeugt wird, ist ein gutes Beispiel für die Abhängigkeit einer Reaktion von der vorhergehenden. Man nahm früher an, dass das Substrat, das in einer Reaktion entsteht, die nächste Reaktion auslöst usw. Man hat jedoch ausgerechnet, dass die Vielzahl der Reaktionen Tage dauern würden. Dann ergänzte man dieses Modell mit der Theorie, dass das ANS zusammen mit anderen elektrischen und magnetischen Prozessen Enzyme innerhalb der Zelle mit hoher Geschwindigkeit aktiviert und deaktiviert ("voltage dependent Calcium and Sodium Channels, usw.) und so die enorme Komplexität und Intelligenz der Zelle mitbewirkt.

Dieses Modell konnte nicht alle komplexen Regulationen innerhalb der Zelle erklären, und es würde immer noch Minuten oder länger dauern. Der weltweit führende Physiker F. A. Popp entwickelte zusammen mit Wissenschaftlern aus China und Russland ein völlig neues Modell: die DNA und andere Strukturen innerhalb der Zelle geben Lichtsignale ab, die heute als Biophotonen beschrieben werden.

Biophotonenlicht ist hochgradig polarisiert, coherent und gequetscht. Diese Eigenschaften geben dem ausgesandten Licht die Fähigkeit, unendlich viele Informationen zu speichern und zu übertragen. Ein einziges gequetschtes Biophoton kann die Informationen aller Bibliotheken der Erde in sich aufnehmen, speichern und jederzeit wieder abgeben.

Die physikalische Eigenschaft der Quetschung ermöglicht es dem Photon, sowohl mit der Unendlichkeit als auch mit der Ewigkeit in Kontakt zu sein. Die Biophotonen erzeugen ein Feld, das eine charakteristische Struktur gewinnt mit Überkreuzungspunkten der Photonen, stehenden Wellen und anderen Phänomenen.

Die Struktur dieses Feldes ist unser Mentalfeld. Viele Leistungen unseres Geistes sind nur darüber zu erklären. Die Photonen selber gehören noch zu unserem Energiefeld (2te Ebene). Dieses Feld hat seinerseits einen regulierenden Effekt auf die Enzyme innerhalb der Zelle, die mit Lichtgeschwindigkeit auf die Reize aus dem Feld ansprechen. Diese dritte Art des Einflusses auf die inneren Vorgänge der Zelle kann die intelligent abgewickelten 100 000 biochemischen Reaktionen erklären.

Die Struktur innerhalb der Zelle, die auf die von außen kommenden Lichtsignale reagiert, ist das Tubulin. Tubulin ist ein strukturelles Molekül, das in den Axonen der Nerven für den Transport von Neurotransmitterstoffen verantwortlich ist und innerhalb der Zelle wie ein Baugerüst alle Organellen am richtigen Platz hält und der Zelle ihre Struktur verleiht. Da die Körperzellen ähnlich wie ein Faradayscher Käfig die Zelle relativ gut abschirmen (ein Problem in der energetischen Diagnostik), werden nur bestimmte Lichtsignale aufgenommen.

Am empfindlichsten reagieren die Tubulinmoleküle innerhalb der unmyelinisierten autonomen Nerven. Sie sind am wenigsten abgeschirmt. Jede Veränderung im Biophotonenfeld wird in den ANS Fasern sofort in Aktionspotentiale umgesetzt, die dann über die RD sichtbar und erfahrbar gemacht werden können.

Ricker zeigte in den 20er Jahren bereits, dass einzelne Zellen mit Hilfe des ANS miteinander kommunizieren. Verletzt man das ANS, werden alle benachbarten Zellen krank. Ohne ANS mag eine einzelne Zelle absterben, aber der Rest des Zellverbandes bleibt gesund. Popp zeigte, dass die Zellen mit Hilfe von Lichtsignalen miteinander und mit dem ANS sprechen.

Ohne ANS Dysautonomie gibt es keine chronische Erkrankung. Der amerikanische Physiologe Irvin Korr PhD zeigte in den 70 Jahren, dass wenn man an einem Hund die ANS Versorgung der Niere unterbricht, verkümmert die Niere innerhalb weniger Monate. Auch für die Erhaltung der Gesundheit der Organe ist das ANS mitverantwortlich. Wir wissen heute, dass das Akupunkturmodell eine metaphorische Beschreibung des ANS ist und dass alles, was über die Akupunktur angenommen wird, wirklich für die Physiologie des

ANS gilt. Der chinesische Arzt erkennt über die Pulsdiagnose (autonome Regulationsdiagnostik), welches Organ oder System bald erkranken wird und behandelt entsprechend. In der RD erkennen wir ebenfalls die Systeme im Körper, die durch eine bestehende Dysautonomie gefährdet sind, bald zu erkranken. Fast alle chronischen Erkrankungen beginnen mit einer Störung im ANS (Klinghardt, 1995). Jeder weitere Aspekt chronischer Erkrankungen folgt dieser auslösenden, primären Dysfunktion. In der RD testen wir nicht wirklich Strukturen, Organe oder anatomische physische Wirklichkeiten. Der Test selbst kann nur energetische Wirklichkeiten erfassen.

Heute testen wir in 3 Ebenen:

1. Berühren wir die Haut beim Test, erfassen wir die Informationen und Regelvorgänge im SNS (sympathischen Nervensystem) der Haut. Das SNS der Haut ist über Verschaltungen im Rückenmark verbunden mit dem SNS der inneren Organe und reguliert in die gleiche Richtung. Korr konnte zeigen, dass wenn man einem Hund einen Eisbeutel auf die Haut am Rücken auflegt (um T7) dann wird es auch in der Magenschleimhaut des Hundes kalt. Die Durchblutung der Haut und des Magens werden gemeinsam reguliert. Daher können wir über die Haut (Akupunktur und andere Reflexzonentherapien) die Gesundheit innerer Organe und Strukturen beeinflussen. Finden wir mit RD ein Heilmittel auf dieser Ebene, wirkt es vorwiegend auf die Sympathikusfasern dieser Region, nicht auf die Zellen des getesteten Organs.

2. Drücken wir auf ein Organ, erfassen wir die Vorgänge im PSNS. Die parasympathischen Ganglien und faserreichen Plexi liegen im Interstitium der Organe selbst und werden erst durch Kompression mit der untersuchenden Hand "gestresst". Wir können so natürlich auch die sympathischen Ganglien gezielt abtasten, da diese in spezifischen, genau ertastbaren Arealen liegen. In den Organen gibt es aber nur parasympathische, keine sympathischen Ganglien. In Muskeln, Gelenken und Bandscheiben gibt es nur SNS Fasern. Eine Ausnahme sind die mimischen Muskeln des Gesichtes, über die wir unsere Emotionen ausdrücken. Sie sind sowohl SNS als auch PSNS innerviert (S. Porges). Lymph- und Blutgefäße haben nur SNS Fasern. Ausnahme: die Arterien der Hand, von Gesicht und Gehirn. Testen wir mit RD in der "Tiefe", finden wir die Heilmittel, welche die Gesundheit des PSNS herstellen.

3. Testen wir im Abstand von etwa 30 cm im Feld des Klienten, erfassen wir intrazelluläre Regelvorgänge und energetische Regelungen. Diese Erkenntnis ist relativ neu. Mit dieser Technik finden wir intrazelluläre Störungen und intrazellulär wirkende Mittel - ähnlich wie bei dem direkten Resonanztest nach Omura.

Dieser wichtige diagnostische Schritt in der RD wurde erst erklärbar durch die Biophotonenphysik. Es ist in dieser Schicht des Lichtfeldes, wo wichtige Aspekte der intrazellulären Vorgänge reguliert werden. Durch Abtasten des Lichtfeldes können wir Störstellen genau lokalisieren. Es wird noch Jahre dauern, bis wir diesen Teil unserer Arbeit genau verstehen.

Hier eine kleine Zusammenstellung von wichtigen Fakten über das ANS:

Es ist anatomisch unterteilbar in 3 Divisionen:

1. SNS: erreicht über das Rückenmark die paraspinalen Ganglien und von hier über Fasern und Plexi in die Nähe jeder Körperzelle

2. PSNS: ein Teil verlässt den Hirnstamm und trägt Nervenfasern in alle wichtigen Strukturen des Gesichtes, Halses und Gehirns. Ein wichtiger Strang formt den Vagus Nerv, der seinerseits von 3 verschiedenen Regelzentren des Stammhirns kommt (Nucleus ambiguus, Dorsal Motor Nucleus und Nucleus Solitarius - Porges 1997) und daher aus 3 verschiedenen Teilen besteht. Er kommuniziert mit dem ENS. 80% der Vagusfasern bringen Informationen von der Peripherie zum Gehirn, nur 20 % informieren die Organe und den Darm mit efferenten Impulsen.

3. ENS (enterisches Nervensystem): Das ENS hat mehr Nervenzellen als das Rückenmark und reguliert die Verdauungsvorgänge. Die ENS Ganglien liegen in der Darmwand (Langley, 1920)

Die ANS Fasern haben 4 Abschnitte:

1. Zentral (vom Gehirn zum Rückenmark)

2. Axon oder Nervenfasern vom ZNS in die Peripherie zu einem Ganglion

3. Das Ganglion selbst (Ganglien sind Regelzentren die alle Funktionen des Gehirns haben: Gedächtnis, Emotionen, Neuropeptid-Produktion, usw.). Ganglien enthalten oft Tausende von Nervenzellen, die miteinander über Synapsen kommunizieren. Ganglien sind Gehirne außerhalb des Gehirns.

4. Post-ganglionäre Fasern zu den verschiedenen Strukturen (oder treffender: sowohl von als auch zu den Strukturen)

Physiologie:

Es gibt 3 Arten des Informationstransportes im ANS:

1. Nervenimpulsübertragung über elektrische Felder (normale Nervenleitung)

2. Axonaler Transport von Neuropeptiden: über 80 Informationssubstanzen sind heute bekannt, die an den Nervenenden der ANS Fasern ausgeschieden werden. Man war überrascht, dass sowohl SNS als auch PSNS praktisch die gleichen Überträgerstoffe verwenden und sich in dieser Hinsicht weniger unterscheiden als früher angenommen.

• Eine Ausnahme ist z.B. das Calcitonin-Gen-Related-Peptide (CGRP), das in Studien heute oft verwendet wird um parasympathische Fasern mit Immun-Histochemie zu identifizieren. Die Neuropeptide spielen nicht nur eine Rolle in der Informationsübertragung, sondern auch in der Gesunderhaltung von Organen (I. Korr), der chemischen Steuerung von Erkrankungen, der Erzeugung von Emotionen und "Seinszuständen" (S. Porges), der Aktivierung und Inaktivierung der Zellen des Immunsystems

(C. Pert) und mehr. Da die Fasern in der Peripherie nicht wie andere Nerven durch eine Myelinscheide geschützt sind, ist das ANS hochgradig verwundbar durch Neurotoxine. Die peripheren ANS Fasern sind die Eintrittspforte für Gifte in unser Nervensystem. Dazu gehören die Schwermetalle, Organophosphate (Insektizide etc.) und die Neurotoxine von Microorganismen (Pilze, Ascariden, Borrelien etc.)

3. Biophoton vermittelter, bi-direktionaler Informationstransfer entlang der ANS Fasern mit nahezu Lichtgeschwindigkeit (Y. Omura, F. A. Popp). Informationen werden gleichzeitig in beide Richtungen übertragen: von der Peripherie zum Gehirn und umgekehrt. Alle Fasern des ANS und damit alle Zellen des Körpers (außer Krebszellen, die kein ANS haben) sind sofort über alles informiert, was innerhalb des Körpers und außerhalb im wahrnehmbaren Feld vorgeht. Diese Eigenschaft des ANS wird in der biologischen Medizin heute oft diskutiert, erscheint dem erfahrenen Behandler offensichtlich, steht aber aus wissenschaftlicher Sicht noch auf schwachen Füßen.

Wichtige heute bekannte Funktionen des ANS:

1. Temperaturregulation (Weite der Blutgefäße der Haut (Thermographie), Schweißdrüseninnervation — Hautwiderstandsmessungen, EAV)
2. Lymph- und Blutfluss in jedem Körpercompartment

3. Regulation von Muskeltonus - sowohl der glatten Muskulatur als auch der Skelettmuskulatur (RD)
4. Steuerung des Immunsystems. Die Zellen des IS haben Rezeptoren für die ANS Peptide
5. Regulation verschiedener Transportmechanismen an der Zellwand (Voltage dependent Calcium and Sodium Channels)
6. Regelung der Gefühle (Porges)
7. Innervation der Stimmbänder (N.laryngeus recurrens)
8. Steuerung vieler Gehirnfunktionen (über Neuropeptide und intracraniale Projektionen des G. oticum und sphenopalatinum)
9. Wichtige Steuerungsfunktion im Epi-Genom: Aktivierung und Inaktivierung von Genen über Steuerungsmoleküle in der Zellwand
10. Energetisches Wahrnehmungs- und Frühwarnsystem.

Das ANS der Haut nimmt das Umfeld ständig wahr über elektromagnetische Feldveränderungen (Klinghardt, 1995)

Ihr könnt über meine Homepage mehr darüber nachlesen (www.neuraltherapie.com). Ich hoffe, dieser kleine Überblick über wichtige grundlegende Aspekte unserer Methode ist hilfreich. Über weitere weiterführende wissenschaftliche Informationen zu diesem Thema von Euch bin ich immer dankbar.